

00

Ms. f. 304

J

Sheet.
H. G. 24.

Theol.
M. VII. 907.

Danck-Predigt

über Matth. V. 9.

wegen des zwischen

Sr. Königl. Majest. in Preußen,

und

Ihro Römisch-Kayserl. Majest.

der Königin in Ungarn und Böhmen,

wie auch

Sr. Königl. Majest. in Pohlen,

am 25. Decembr. 1745.

in Dresden glücklich geschlossenen

Friedens,

Domin. II. post Epiph. 1746.

in der Schloß- und Dohm-Kirche

gehalten,

und zum Nutzen des Magdeburgischen Reformirten

Armen- und Waisen-Hauses

dem Druck übergeben,

von

August Friedrich Wilhelm Sack.

BERLIN,

gedruckt bey Joh. Gottfr. Michaelis.



Handwritten title in Gothic script, likely a name or title.

Handwritten text, possibly a date or location.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a date or location.

Handwritten text, possibly a name or title.

Large handwritten title in Gothic script, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.



Danck = Predigt

über

Matth. V. 9.

Die Gnade unsers HErrn, Iesu Christi,
die Liebe Gottes, des Vaters, und
die Gemeinschaft des heiligen Geistes
seyen mit uns jetzt, und immerdar,
Amen!

Andächtige in unserm
HErrn und Heylande,
Iesu Christo! Heute
sey es uns vergönnt, daß wir aus
der Fülle unsrer Herzen zu Euch
reden, und dadurch zugleich die
Sprache der eurigen ausdrucken.
Heil dem Könige, und Friede
A 2 dem

dem Lande! das war bisher der Wunsch unsrer Herzen zu Gott; und vielleicht haben wir noch nie ein Gebeth mit so vieler Vereinigung und Inbrünstigkeit gethan, als dieses.

Heil dem Könige! das be-
 theten wir alle, und lehrten es un-
 sre Kinder bethen, als der König
 für ihr und unser Leben das Sei-
 nige in Gefahr setzte. Der All-
 mächtige im Himmel hörte des
 Landes Flehen; und schon drehmal
 in wenigen Monathen hatte Er
 uns das freudige Danck-Lied in
 den Mund gelegt: Der König hat
 gesiegt, und lebt; HErr Gott,
 dich loben wir!

Nur

Nur aber ein Seegen mangelte
uns noch: Friede dem Lande.
Auch dieser grosse Wunsch ist er-
füllt. Der HERR hat uns Ruhe
geschafft von allen unseren Fein-
den umher, und seinen Gesalbten
erhöhet zum Friedens-Stifter un-
ter den Königen auf Erden. Nun
würden jene Worte aus der Apo-
stel-Geschichte weit mehr Aufrich-
tigkeit und auch weit mehr War-
heit in unserem Munde haben, als
sie in dem Munde des Redners
Tertulli hatten: daß wir in ^{Act. 24}
grossem Frieden leben unter _{v. 3.}
dir, und viel redlicher Thaten
diesem Volcke wiederfahren

A 3 durch

durch deine Vorsichtigkeit, allertheurester Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit, und Freude.

So preise nun, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott, denn Er macht veste die Kiegel deiner Thore, und schafft deinen Gränzen Friede: Eben dieß ist denn auch die anbefohlene Absicht unsrer gegenwärtigen Zusammenkunft, wozu wir Gott im Nahmen Jesu Christi um Beystand und Segen anrufen.

Unser Vater ꝛc.

Tert.

Tert.

Matth. V. 9.

Seelig sind die
Friedfertigen;
denn sie werden **G**ot-
tes Kinder heißen.

Andächtige in **J**esu Christo!
in diesen wenigen Worten finden
wir die drey größten und zugleich
die drey würdigsten Vorwürfe
unserer Verehrung und Liebe.
Gott; den Frieden; und die
Friedfertigen. **G**ott, der Men-
schen Schöpfer und Vater; den

A 4

Frie:

Frieden, der Menschen Glückseligkeit und Ruhe; die Friedfertigen, der Menschen Zierde und Ehre. Laßt uns hierüber

I. Die nöthigen Betrachtungen machen, so weit es die uns bestimmte Kürze der Zeit erlauben wird, und solche sodann

II. Auf den Umstand und die Absicht des gegenwärtigen Tages näher zueignen.

Erster Theil.

Der Heyland preiset seelig die Friedfertigen, die zum
Fries

Frieden geneigt und bereit sind,
 die den Frieden stiften und geben,
 so bald sie können. Dieß alles ist
 die eigentliche Bedeutung des
 Worts, welches unsre Ueberset-
 zung durch Friedfertige * gegeben
 hat. Der Heyland bestimmt und
 erklärt zugleich, worinn eigentlich
 die grosse Glückseligkeit dieser
 Friedfertigen, dieser Friedens-
 Stifter bestehe; Er legt ihnen
 nemlich den allergrößten und er-
 habensten Character bey; Er
 nennt sie Kinder Gottes.
 Was nun in diesem Sinne wahr
 ist von einem jeden besondern
 Frieden, der zwischen Nächsten
 und Nächsten hergestellet wird,

* buch-
 stäblich:
 Friede-
 macher.

das ist um so viel mehr wahr von einem allgemeinen Frieden zwischen Volck und Volck, der Millionen Menschen in Ruhe und Freude setzt.

Die Friedfertigkeit, die Neigung zum Frieden, das Verlangen und die Bemühung denen Menschen den Frieden zu schaffen und zu geben, enthält nun würcklich solche Gemüths-Eigenschaften, die denen Vollkommenheiten mehr ähnlich sind, die Gott das allerhöchste Wesen am meisten charakterisiren; und die sind Menschen-Liebe, Sanftmuth und Güte. Ja, Andächtige! so ist unser

unser Gott, und das ist die Un-
bethungswürdige Eigenschaft,
darin sich seine ganze Grösse, sein
ganzes Wesen gleichsam verei-
nigt. Gott ist die Liebe.

1. Joh.

4. v. 8.

Pf. 145.

v. 9.

Der Herr ist allen gütig
und erbarmet sich aller seiner

Wercke. Herr, Herr,

Exod.

34. v. 6.

Gott, barmherzig und
gnädig und geduldig, und

von grosser Gnade und
Treue. Das ist sein Name,

das ist sein Wesen. Dies bedarf
keines Beweises; wir alle erfah-

ren es täglich an uns selbst. Denn,
was wärest du, o Mensch, wer

du auch sehest, wenn dein Schöpf-
fer

fer nicht von unendlicher Erbar-
mung wäre? Die übrigen Voll-
kommenheiten in GOTT sind für
uns zu tief und ganz unerforsch-
liche Geheimnisse. Seine All-
macht und Gerechtigkeit, allein
betrachtet, ist für uns zu fürch-
terlich; seine Weißheit so sicht-
bar wir auch davon überall die
Spuren finden, ist uns dennoch
im ganzen zu unbegreiflich; und
in seiner Unermesslichkeit verliert
sich des Engels und des Men-
schen Verstand, und beyde würden
nur erstaunen und zittern, aber
nicht hoffen und ruhig seyn, wenn
dieß unermessliche Wesen nicht zu-
gleich gütig wäre. O wie groß
und

und wie würdig dem allerhöchsten Wesen ist die Beziehung und der Begriff, dadurch der Heyland der Welt des Menschen Herz zu der höchsten Hoffnung und zu dem höchsten Troste erhoben hat, wenn Er uns die Anweisung gegeben, daß wir dasselbe nicht anders betrachten und anbethen sollen, als: Unser Vater, der du bist im Himmel!

Das ist nun die Eigenschaft in Gott, davon ins besondere des Menschen Seele das Bild und ein lebendiger Abdruck seyn soll: denn wir sind alle göttliches Geschlechts, und nur in so weit eines so hohen Ursprungs

Act. 17.
v. 28.

sprungs und der schönen Natur vernünftiger Geschöpfe würdig, als wir liebevoll und gütig sind. Alle andere sogenannte menschliche Hoheit und Größe ist zu niedrig und zu klein, das göttliche Wesen vorzustellen : Nur die Gütigkeit ist sein würdiges Bild. Dieß ist ins besondere die Bestimmung und die wahre Größe der Fürsten unter den Menschenkindern, die vor allen andern dieß liebenswürdige und nach der Wahrheit majestätische Bild der Gottheit tragen sollen, weil bey ihnen die Gütigkeit mehr und allgemeinere Wirkungen zur Glückseligkeit des menschlichen Ge-

Geschlechts haben kan, als bey
ihren niedrigeren Brüdern; und
eben das ist die einzige Ursach,
warum sie die Schrift, um sie
dieser ihrer hohen Pflicht zu erin-
nern, Götter auf Erden nennt,
weil sie nemlich Wohlthäter der
Menschen seyn sollen. Sie und
wir haben kein anderes Muster
der Nachfolge, als: Seyd
barmherzig, wie euer Vater
im Himmel barmherzig ist.
Gütigkeit, Sanftmuth und Men-
schen-Liebe, du gehest doch über
alles, was im Himmel und auf
Erden bewundert und geehrt
wird, denn du bist Gottes und
des Menschen größte Eigenschaft!
Wir

Wir haben in unsern öffentlichen Gebethern einen Artikel, der von einem überaus starcken Nachdruck und der schönsten Bedeutung ist; Lencke auch unsre Herzen zum Mitleiden gegen unsere Nächsten, daß wir nie vergessen jedermann, auch unsern Feinden, Gutes zu thun, und dadurch beweisen, daß wir deine Kinder sind. So schickt sichs, daß der Mensch, der nur von Barmherzigkeit und Güte lebt, gesinnet sey, und zu dem Gott bethe, der die Liebe selber ist; und so wahr ist es, daß die Friedens-Stifter, die diesen wesent-

wesentlichen Character der Gott-
heit mit einer allgemeinen Wür-
ckung zur Glückseligkeit und
Freude der Menschen ausdrü-
cken, der Seeligkeit würdig sind,
Kinder und Nachfolger Got-
tes zu heißen. Ohne jetzt von
dem göttlichen Vergnügen zu re-
den, welches diese Kinder des Al-
lerhöchsten nothwendig empfin-
den müssen, daß durch sie, als
Werckzeuge und Nachfolger des
Vaters der Barmherzigkeit die
Noth ganzer Länder gehoben, die
Seufzer ganzer Völcker gestillt,
und die Thränen von Millionen
Augen abgewischt werden. Dies
thun können und es würcklich
thun,

B

thun,

thun, ist ja wohl das höchste und reinste Vergnügen, dessen nur immer eine menschliche Seele fähig seyn kan, eine wahre Seeligkeit; und GOTT selbst besitzt keine andere, als daß Er die erste und ursprüngliche Quelle alles Guten ist. Selig sind also die Friedensstifter; sie sind GOTTES Kinder und Nachfolger, denn sie thun den Menschen guts.

Freylich! der Friede ist das größte und das beste Werck unter den Menschen; ein recht göttliches Werck. Denckt allem nach, nehmt alles zusammen, was ein Volck erhöhen und ein Land zur Wohnung des Seegens und der Freude machen

machen kan; beschreibt es so starck und so schön, als ihr wollt und könnt, ihr werdet's doch nie stärker ausdrucken, als mit dem einzigen Worte: Friede. Deswegen dann auch die alten Juden mit diesem Worte auf einmal ausdrückten, was man uns Menschen nur immer an Seegen, an Glückseligkeit und Freude antwünschen kan; und der Heyland selbst hat diesen Gruß geheiligt: Friede sey mit Euch!

Der Friede ist auch Gottes eigentliches und allerliebstes Werck; daher Er sich auch den Gott ^{1 Theff.} V. 23. des Friedens nennen läßt, und es mit unter die grossen Dinge

rechnet, auf welche die Menschen am meisten mercken, und worüber sie Ihn am meisten preisen sollen, daß Er nemlich den Frieden giebt, und den Kriegen steuret in aller Welt. Es ist wahr; nach seiner unerforschlichen Weißheit, mit welcher Er die Welt und die Menschen regiert, gebeut Er zu seiner Zeit dem Schwerdte, daß es ein Land verderbe, und Todt und Verheerung unter die Menschen bringe. Und ob wir gleich bey diesen fürchterlichen Gerichten überhaupt erkennen und wissen, daß dieselbe in Ansehung Gottes heilig und gerecht sind, und sich einmal in lauter Güte endigen werden;

Jes 45.

v. 7.

Pl. 46.

v. 10.

den; so können wir dennoch dabey
in vielen besondern Fällen wei-
ter nichts thun, als nur anbethen
und schweigen. Diese Gerichte
sind uns zu unbegreiflich, und diese
Bege zu unerforschlich. Nur das
ist dabey unser Trost, daß dieselbe
mit zu denen Strafen gehören, die
Er sein fremdes Werck nennt, und
die nur die Bosheit der Menschen
nöthig macht. An sich selbst aber
will und liebt Gott nichts als den
Frieden, und hat deswegen auch
die Wurzel davon, nemlich Sanft-
muth und Menschen-Liebe in un-
ser aller Seelen gepflanzt, damit
niemand, der ein wahrer Mensch
ist, dieß heilige Band der Natur
breche,

breche, und das Glück und die Ruhe seines Nächsten störe. Denn einmal Menschen=Thränen werden nicht ungestraft ausgepreßt, und Menschen=Bluth besleckt auch des besten Helden=Schwerdt, welches ohne das auch nur alsdann mit Recht und nach Gottes Rath gezußt wird, wenn es die anvertrauete Ruhe des Vaterlandes erfordert, um dieß theure Pfand vor fremder Gewalt und Raub zu schützen, und den Stolz eines eigensinnigen Feindes zu beugen, und zum Frieden zu zwingen. Werdet biß ans Ende der Welt nicht mehr unter den Menschen gefunden, Ihr, die Ihr so gern krieget! Lasset unser Bluth und unsre Thränen von einigen Werthe seyn in euren Augen; macht euch der Seeligkeit unsrer Friedens=Stifter theilhaftig; werdet Gottes Kinder und unsre Väter, so wird Gott der eurige seyn!

Zwenter

Zwenter Theil.

Andächtige in Jesu Christo!
was wir jetzt aus dem Munde
des Fürsten des Friedens
von der vorzüglichen Größe und der
Glückseligkeit der Friedfertigen betrach-
tet, bedarf wohl keiner ausgedruckten
besondern Zueignung. Unsere Herzen
machen sie von selbst, und die Nachkom-
men werden sie mit noch mehr Bewun-
derung und Freyheit machen. Wir
gedencken hiebey nur der Worte aus
dem 21ten Psalm, davon unsre Augen
die Erfüllung mit Freuden sehen.
Der König hat grosse Ehre
an deiner Hülfe; Du legest
Lob und Schmuck auf Ihn.
Die vor wenigen Wochen nicht geglaub-
ten und vielleicht auch nicht gehofften
grossen Dinge, die der Herr durch Ihn

unter uns gethan hat, werden auch in der That seinen Nahmen zum vorzüglichen Gedächtniß setzen, und einmal der Geschichte unsrer gesegneten Regenten die schönste Zierde geben. Der gerettete Unterthan; das behauptete Loos; der von unseren Gränzen weg verstreute Feind; die Einnehmung eines ganzen Landes; einer der herrlichsten Siege, und endlich der drey Völkern gegebene Friede; das sind die gehäuften und wunderbar-grossen Begebenheiten, die der Allmächtige durch den grossen Muth und durch das an Mäßigung noch größere Herz seines Gesalbten gewürckt hat; und zu dem allen brauchte Er nur Eines Monden

Pf. 102.
v. 19.

Zeit. Das werde auf die Nachkommen geschrieben, und das Volck, das geschaffen soll wer-

werden, wird den HErrn loben. Ja, Andächtige, so weit geht unsre Hofnung, und Gott sey Dank! wir hoffen nicht ohne Grund. Dieser durch unsern friedfertigen König mit so vieler Gefahr und Mühe endlich erkochene und mit noch größrer Sanftmuth gestiftete Friede wird, weil derselbe ganz sichtbar ein Werck der Vorsehung ist, nicht allein von fester Dauer seyn, und das Glück unsrer Kinder und Kindes-Kinder in Sicherheit setzen, sondern auch der Grund zu einer noch allgemeineren Ruhe seyn.

So lasset uns dann uns freuen und frölich seyn, denn dieß ist recht ein Tag, den der HErr gemacht hat. Tag, nach welchen unsre Herzen um desto sehnlicher verlangte, je entfernter er uns schien; Tag, welcher in die Geschichte-Bücher unseres Landes nicht mit Bluth

und Thränen, sondern mit Danck, mit Segen und mit Freude wird ausgezeichnet und genennt werden. Freuet euch ihr Greise! daß ihr diesen grossen Tag erlebt habet, und noch mit euren Augen das Glück eurer Nachkommen sehet. Freuet euch, ihr Väter und ihr Mütter! denn nun könnt ihr sammeln und wissen, wer es kriegen wird; nun dürft ihr nicht mehr über eure Kinder weinen, noch fürchten, daß sie das Schwert eines grausamen Bürgers fresse. Freuet euch, ihr Kinder! denn nun könnt ihr in ungestörter Ruhe erzogen, und zu eurer und des Vaterlandes Wohlfarth ohne Schrecken und Seufzen zubereitet werden. Alles freue sich und sey frölich! denn der Herr hat grosses an uns gethan; und alle Lande werden seiner Ehre voll! Religion, Wissenschaft und Künste, Land-Bau und Handel, nun blühet,

het
heit
gen
geh
H

un
mi
lich
gan
un

S
L
H
die
be
tes
S
ist
H
J

het, und vermehret unter uns Warheit und Tugend, Ueberfluß und Segen! Wohl dem Volck, dem es also geht; aber wohl dem Volck, deß der HErr sein Gott ist!

Und darum laßt uns fürnehmlich unsre Freude dem HErrn heiligen, und mit Preis und Lob seines allein herrlichen Namens erkennen was vorkommt besondere Wege der Sanftmuth und Gütigkeit Er mit uns geht.

D daß doch nun auch unser Leben seine Rechte mit ganzem Ernst hielte! daß doch die Warheit uns alle erleuchtete und besserte, und so viel rechtschaffene Gottesfurcht unter uns seyn möchte, als Gottes Hülfe und Segen unter uns ist! Ja, das sey von uns allen dem HErrn gelobet! Von nun an sey Ihm unser Herz und Wandel heilig,
und

Pf. 119.
v. 5.

und ein beständiger Beweis, daß unser Loben und Dancken nicht aus falschen Munde gegangen! Von nun an werde dann auch alle besondere Feindschaft, aller Neid und Haß, aller Zanck und Streit unter uns auf ewig verbannt! Nun sey überall nichts als Friede! Jedermann versöhne sich mit seinem Bruder, und gebe ihm Herz und Hand, und nichts werde unter uns gefunden, als Sanftmuth und Liebe, Friedfertigkeit und Güte, damit wir alle Kinder Gottes seyen, und der Gott des Friedens ferner unter uns wohne!

Nein, nein, Andächtige, nimmermehr sollen andre Völcker, die unser Glück mit Erstaunen, und vielleicht auch nicht ohne Beneidung ansehen, uns den Vorwurf machen, daß uns Gottes Barmherzigkeit und Wohlthaten nicht zur wahren Danckbarkeit

und

und Verehrung seines Namens gerührt hätten. Sie sollen sehen, daß wir Menschlichkeit genug im Herzen haben, und der edlen Empfindung fähig sind, bey denen über uns vermehrten Wohlthaten und Segen Gottes, auch an Gottseligkeit und Tugend zu wachsen; damit es von uns heiße: sehet da ein Volk das Gott segnet, und von welchem Gott von Herzen verehret wird! Der **HERR** gebe uns allen diese Gnade um **Jesus Christi** willen durch die Kraft des heiligen Geistes, und lencke unsre Herzen, daß wir, mehr als ein Volk in der Welt, die zwey heiligsten Pflichten, die Er uns auf unsre Seelen gebunden, ohne Heuchelei beobachten mögen unser Lebelang: **Fürchtet Gott, und ehret den König!** Amen!

Gebeth.

Gebet.

Sun, HErr unser GOTT höre, und
 nimm an das Opfer, das Dir
 unsre Herzen bringen! Du bist der
 GOTT unseres Heils, und dir allein ge-
 bühret Anbethung, Ehre und Danck.
 Du bist, der den Kriegen steuret in al-
 ler Welt, und zerbricht Schild und Bo-
 gen; und Du allein kanst das Wort
 der Allmacht sprechen zu den Völkern
 auf Erden: Seyd stille, und erkennet,
 daß ich GOTT bin. GOTT des Friedens;
 Du wahrer Vater der Menschen, dein
 Nahme sey auf das allerinnigste verehrt
 von uns und unseren Nachkommen,
 daß du uns und anderen Völkern mit
 uns den Frieden gegeben, und zu diesem
 grossen Seegens-Wercke deinen Die-
 ner, unsern König, gewehlet hast!
 O HErr! was sind wir, und unsre
 Kinder, daß du deine Seegen so über-
 flüßig über uns häuffest, und uns eben
 zum

zum Exempel deiner so gar besonderen Gnade und Hülfe machest? Wir bethen hierin deine Erbarmung an, und erkennen, daß du mit uns nicht nach Verdienst und Recht, sondern nach Verschonung und Güte handelst. Füge zu dem allen nur noch die einzige Gnade, daß uns dein Nahme recht heilig werde, und unsre Wege vor dir so gefällig und gerecht seyen, als deine Wege mit uns liebeich und heilsam sind, damit wir anderen Völkern ein Exempel deiner Verehrung und Furcht werden, so wie wir ihnen ein Exempel deiner Beschirmung und Seegen geworden?

Ewiger König der Könige! laß dir deinen Gesalbten, den du uns in deiner Liebe geschencket und erhalten hast, deiner väterlichen Leitung ferner befohlen seyn. Vergilt du Ihm selbst, was wir Ihn nicht vergelten können, und kröne seine an uns erwiesene väterliche Sorgfalt
und

und Treue mit ewigen Belohnungen. Führe aus durch Jhn das Werk deiner Hand, mache Jhn immer grösser an wahrer Sanftmuth und Menschen-Liebe, damit dein Bild an Jhm immer sichtbarer werde, und setze Jhn zum Segen uns und unseren Kindern nach uns! Erhalte seinen Stuhl bis ans Ende der Welt, und mache alle die darauf sitzen, zu Friedens-Stiftern unter den Völkern auf Erden.

Dencke auch in Erbarmung und Gnade an diejenigen, die noch unter der schweren Last des Krieges seufzen, und mache alle Fürsten zu friedfertigen Nachfolgern deiner Gütigkeit, damit überall Ruhe und Friede wohne, und dich die ganze Welt mit Freuden lobe! Barmherziger Vater! gieb uns allen Herzen voller Friedfertigkeit, Sanftmuth und Liebe, damit wir alle deine Nachfolger und Kinder seyen, und dein Friede über uns ruhe in Zeit und Ewigkeit,
Amen!

* * * * * * * * *

AB:62613 ✓

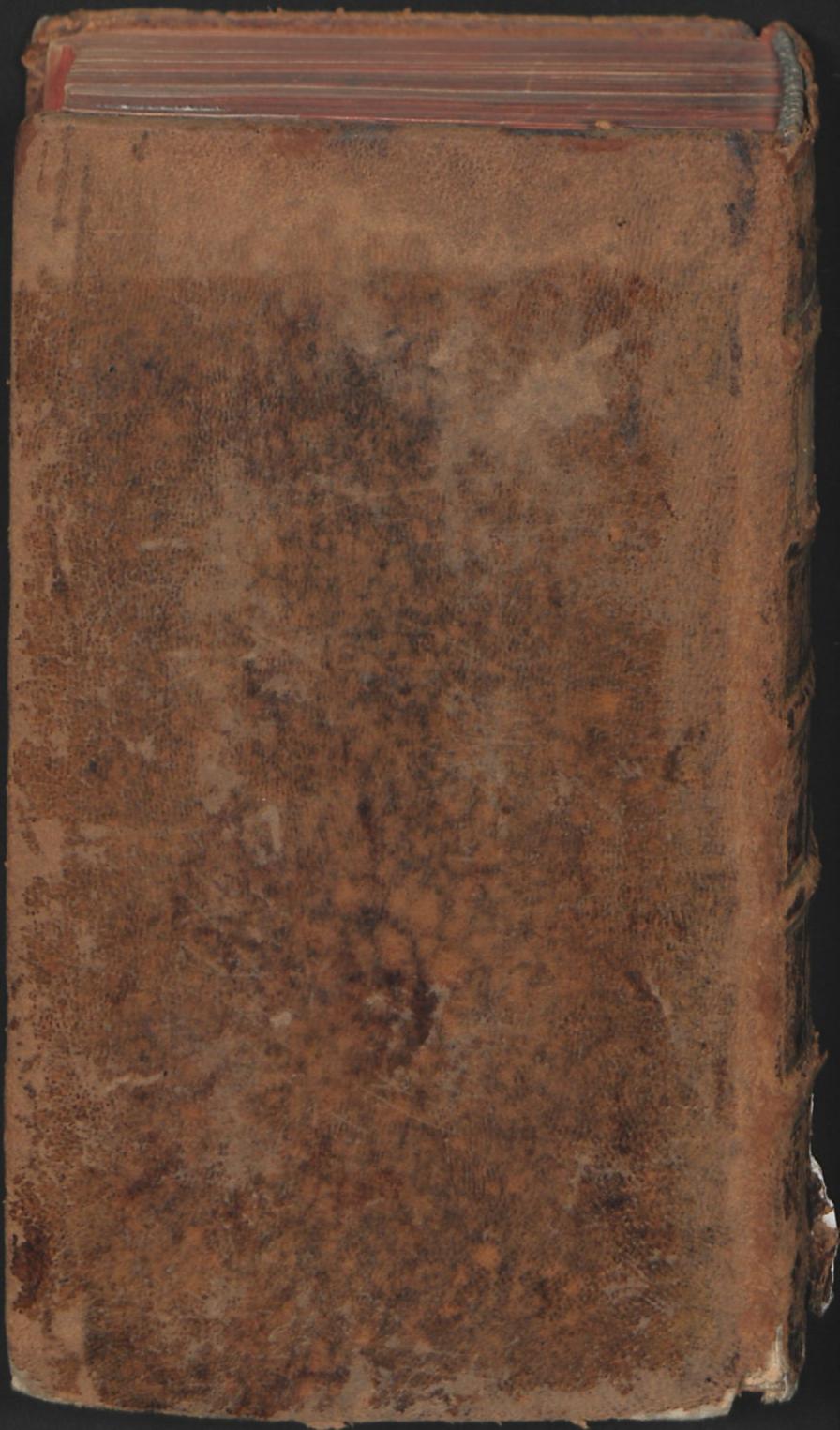
ULB Halle

003 495 434

3



(F) 50





Danck-Predigt

über Matth. V. 9.

wegen des zwischen

Sr. Königl. Majest. in Preußen

und

Ihro Römisch-Kaysrl. Majest.

der Königin in Ungarn und Böhmen,

wie auch

Sr. Königl. Majest. in Pohlen,

am 25. Decembr. 1745.

in Dresden glücklich geschlossenen

Friedens,

Domin. II. post Epiph. 1746.

in der Schloß- und Dohm-Kirche

gehalten,

und zum Nutzen des Magdeburgischen Reformirten

Armen- und Waisen-Saufes

dem Druck übergeben,

von

August Friedrich Wilhelm Sack.

BERLIN,

gedruckt bey Joh. Gottfr. Michaelis.

